

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box   |          |
|--|----------|
| Bestell-Nummer:  | 0262     |
| Komödie:   | 3 Akte   |
| Bühnenbilder:  | 1        |
| Spielzeit:   | 110 Min. |
| Rollen:  | 7        |
| Frauen:  | 4        |
| Männer:  | 3        |
| Rollensatz:  | 8 Hefte  |
| Preis Rollensatz   | 135,00€  |
| Aufführungsgebühr pro<br>Aufführung: 10% der Einnahmen<br>mindestens jedoch 85,00€ |          |

0262

# Die Gans, die zu viel weiß

Komödie in 3 Akten  
von  
Helmut Schmidt

## 7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

### Zum Inhalt:

Die beiden Brüder und Junggesellen Karl-Heinz und Ludger Stolle führen gemeinsam einen Gänse-Mastbetrieb. Nach dem plötzlichen Tode ihrer Eltern hat sich zunächst eine Haushaltshilfe um die beiden gekümmert; die jedoch plötzlich nach einem Streit mit Karl-Heinz ging. Nun verlottern die beiden mehr und mehr, aber Ludger hat ohne das Wissen seines Bruders die hübsche Traute Lehmann auf den Hof geholt. Diese ist Tier-Medizin-Studentin und will dort ein Praktikum absolvieren – gleichzeitig auch für die beiden Männer kochen und den Haushalt führen. Das gefällt Karl-Heinz gar nicht. Der Grund liegt nicht beim Geld... vielmehr kann Karl-Heinz keine fremden Nasen auf dem Hof gebrauchen, die überall hineingesteckt werden. Traute kommt schnell dahinter, dass es auf dem Gänse-Hof nicht ganz mit rechten Dingen zugeht. In einem verschlossenen Schrank befinden sich viele Dosen mit merkwürdigem Pulver; und als Studentin riecht Traute bald den Braten, dass die Gänse mit illegalen Mitteln schnell fettgefüttert werden. Gemeinsam mit ihrer Mutter schmiedet sie einen unglaublichen Plan: Sie mischt Karl-Heinz täglich durchs Mittagessen etwas von dem Tier-Pulver. Zunächst ist keine Veränderung zu sehen, doch nach einer Woche leidet Karl-Heinz plötzlich an unkontrollierbarem Muskelzucken und Schweißausbrüchen; kann plötzlich kaum noch aufstehen. Nun muss der Pastor her! Dieser ist der einzige, den Karl-Heinz in seiner Situation sehen will. Der Pastor trinkt ganz gerne mal einen und Karl-Heinz hat bei ihm noch was gut, da er in betrunkenem Zustand mehrere Gänse mit seinem Wagen todfahren hat. Zu allem Übel gesellt sich auch noch die linkische Nachbarstocher Viktoria (seit Jahren schwer verliebt in Ludger) dazu, und muss vom Pastor aufgeklärt werden. Traute kriegt es wegen Karl-Heinz langsam mit der Angst zu tun. Der Pastor sagt ihr, es geht zuende... Hat sie es wirklich zu verantworten, wenn Karl-Heinz stirbt oder wird nun ihr hier eine üble Komödie vorgespielt?

### **Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bühnenbild:** Die Wohnküche von Karl-Heinz und Ludger Stolle. Sie ist – was die Einrichtung betrifft recht gemütlich eingerichtet. Auf der Bühne ein Tisch mit einigen Stühlen oder Eckbank. Ein großer Schrank oder Vitrine; einige Bilder und ein Kalender an der Wand. Einer der Schränke hat Türen oder Schubladen, die abgeschlossen werden können. Einige Regale mit Ordner und Mappen, sowie Fachbücher über Gänsezucht. Es werden 3 Türen benötigt. Nach hinten führt eine zum Flur nach draußen, rechts eine weitere zur Küche und links eine dritte zu den Schlafräumen. Links oder rechts hinten neben der Tür ein Fenster.

## **1.Akt**

*(Auf der Fensterbank stehen zwei verwelkte Topfblumen. Die Gardinen sehen recht „schmuddelig“ aus, als wären sie lange nicht mehr gewaschen worden. Im Raum liegen mehrere Kleidungsstücke der beiden Männer herum. Auf dem Tisch stehen einige leere Bierflaschen. Es ist ein Wochentag in den Mittagsstunden)*

### **1. Szene**

**Ludger:** (schaut etwas eingeschüchtert zu seinem Bruder auf)

**Karl-Heinz:** (wütend nach einer kleinen Pause) Ohne mir davon auch nur ein Wort zu sagen...

**Ludger:** Karl-Heinz, ich hab´ ernsthaft gedacht, dass auch Dir das recht wäre.

**Karl-Heinz:** Ja, dann hast Du eben mal wieder falsch gedacht. – Kommen wir zwei denn nicht gut alleine zurecht? Du hast doch selbst gesehen, was dabei herauskommt, wenn eine Haushälterin erst das Regiment übernimmt.

**Ludger:** Gesine war eben nicht die richtige für uns.

**Karl-Heinz:** Und Du glaubst, andere Frauen sind besser? Du hast ja keine Ahnung. (steht auf, läuft gereizt im Raum hin und her) Ich hab´ es doch selbst erlebt. Was denkst Du wohl, warum ich mich von Eleonore scheiden lassen hab´? Sicher nicht, weil wir uns so gut verstanden haben.

**Ludger:** Karl-Heinz, das ist fünf Jahre her.

**Karl-Heinz:** Eben! Und auch genauso lange kommen wir hier bestens ohne Frau zurecht.

**Ludger:** Ja? – Mit Gesine lief es hier ´ne Zeitlang aber besser als jetzt. Da kannst Du sagen was Du willst. Die hat für uns gewaschen, gebügelt, gekocht und...

**Karl-Heinz:** Gesine, Gesine. Dieses Weib hat hier nur überall ihre Nase reingesteckt; sonst nichts.

**Ludger:** Wir haben aber nicht nur von Knorr und Maggi gelebt, als sie noch hier war.

**Karl-Heinz:** Dann bring doch mal was anderes auf den Tisch, wenn Dir das nicht passt. Du kochst doch bei uns. Oder soll ich mich vielleicht an den Herd stellen?

**Ludger:** Warum eigentlich nicht? – Das heißt – wir haben nun ja wieder eine, die für uns da ist.

**Karl-Heinz:** (schaut ihn erbost an) Darüber sind wir uns noch **nicht** einig – damit das klar ist!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Ludger:** Ach Karl-Heinz; nun warte doch erstmal ab. Vielleicht gefällt sie Dir ja sogar. Auf mich hat sie einen sehr guten Eindruck gemacht. Traute ist so ganz anders als Gesine.

**Karl-Heinz:** Du kennst sie ja schon ganz gut, wie?

**Ludger:** Was heißt kennen? Du wirst sie schon mögen. Und – jünger ist sie auch. Ich meine, jünger als Gesine es ist.

**Karl-Heinz:** Noch besser! Schleppest uns hier auch noch so ´n junges Gemüse an. Das sag ich Dir gleich: Die können gar nichts. Wollen nur auf die schnelle Art ´nen Euro machen. Die krümmt hier keinen Finger und kostet uns nur Geld – kapier´ das doch endlich.

**Ludger:** (wird nun auch resolut) Schau Dich doch mal um hier. Siehst Du denn nicht, das hier mal wieder richtig sauber gemacht werden muss? Was machen wir beide denn schon? Ja, den Knopf der Waschmaschine drücken, das können wir. Aber das ist auch schon alles. Ein Bügeleisen oder Putzlappen hat von uns aber noch nie einer in der Hand gehabt. Und mit dem Essen ist das genauso. Mensch; ich will mal wieder Kartoffeln mit Rotkohl und ein saftiges Stück Fleisch oder zumindest Geflügel dazu. Selbst führen wir hier den größten Gänsemastbetrieb im Dorf, und dennoch leben wir seit Wochen nur von Wassersuppen...

**Karl-Heinz:** Sag mal, was ist eigentlich mit Dir los?

**Ludger:** Hab´ ich denn nicht recht? – Karl-Heinz, schau Dir das Mädchen doch erstmal an. Wenn es absolut nicht klappt, können wir sie immer noch wieder wegschicken. (keine Antwort) Karl-Heinz?

**Karl-Heinz:** Einen Tag! Einen einzigen Tag schau ich mir das an. Und wenn sie herum meckert, kann sie auf der Stelle wieder abhauen. Haben wir uns verstanden?

**Ludger:** (erfreut) Haben wir! – (kurze Pause)

**Karl-Heinz:** Sag mal, wie alt ist sie denn?

**Ludger:** 25

**Karl-Heinz:** Und so eine will bei uns als Haushälterin arbeiten?

**Ludger:** Eigentlich will sie ein Praktikum machen hier. Sie studiert. Und jede Studentin kann doch ein bisschen Geld nebenbei gut gebrauchen.

**Karl-Heinz:** Praktikum? Ich hör wohl nicht recht. Damit die hier alles durcheinander bringt – dazu kommt die hierher? Was studiert sie denn? Psychologie? Dann kann sie uns ja den ganzen Tag was von unseren Verhaltensweisen erzählen...

**Ludger:** Sie wird Tierärztin, Karl-Heinz. Wieso sollte sie denn wohl sonst hier bei uns ein Praktikum machen?

**Karl-Heinz:** (ironisch) Das wird ja immer besser. – Und wann will sie sich vorstellen?

**Ludger:** Äh – ja, wie soll ich sagen? Sie äh – wartet schon im Flur, damit wir sie hereinholen. (schnell ab in die Küche)

**Karl-Heinz:** (kann kaum glauben, was er da gehört hat, geht ihm wütend hinterher) Ich fass es nicht. Alles ohne mein Wissen. (als er gerade an der Tür ist, kommt...) Na warte...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

**Lisbeth:** (...von hinten herein. Sie trägt einen Einkaufskorb, Alltagskleidung; eine resolute Person) Mahlzeit Karl-Heinz.

**Karl-Heinz:** (bleibt an der Tür stehen zunächst, nicht sehr erfreut über ihr Erscheinen) Tag Lisbeth.

**Lisbeth:** Hey, was ist denn mit Dir los? Wer hat denn so schlechte Laune an einem solch schönen Tag?

**Karl-Heinz:** Es soll ja Tage im Leben geben, da wird einem die gute Laune gründlich verdorben.

**Lisbeth:** Ja? Also, wenn ich hierher komm´, bin ich immer in der besten Stimmung.

**Karl-Heinz:** Ja, das kann ich mir denken.

**Lisbeth:** Zwei Sachen, Karl-Heinz: Ich bin gerade auf dem Weg zum Kaufmann und wollte fragen, oder ich euch beiden etwas mitbringen soll.

**Karl-Heinz:** Nein danke. Wir haben alles was wir brauchen.

**Lisbeth:** So? Na ja, wenn ich mich hier so umschaue...

**Karl-Heinz:** (gereizt) Lisbeth, was willst Du?

**Lisbeth:** Nun, die zweite Sache: Heute ist doch der Erste. (hält die Hand offen)

**Karl-Heinz:** Was denkst Du eigentlich, mit wem Du es hier zutun hast? Du kannst mir nichts beweisen – gar nichts. Was Du hier mit mir machst, das ist Erpressung. Und ich werde nicht länger mein Portmonee zücken, nur weil Du hier jeden Ersten Deine Hand aufhältst.

**Lisbeth:** Nein? Dann wundert es mich aber, dass Du mir das letzte halbe Jahr ohne jeglichen Kommentar an jedem Ersten 50 Euro in die Hand gedrückt hast.

**Karl-Heinz:** Manchmal versteh´ ich mich ja selber nicht. Eben gerade hab´ ich mich noch gefragt, was ich eigentlich für ein Trottel bin. Mein kleiner Bruder – tanzt mir auf dem Kopf herum. Macht, was er will.

**Lisbeth:** Ja? Was hat er denn ausgefressen, wenn ich mal fragen darf?

**Karl-Heinz:** Schleppt uns hier einfach ´ne neue Haushälterin an. Irgend so eine unbekannte Gans. Und ich? Ich erfahre das erst, wenn sie schon so gut wie eingestellt ist.

**Lisbeth:** Was sagst Du da? Neue Haushaltshilfe? Interessant. Und ich? Hab´ ich euch nicht schon seit Wochen darum gebeten, dass ich euch gerne zur Hand gehen will, wenn ihr Hilfe benötigt?!

**Karl-Heinz:** Ja ja, das hast Du. Wir brauchen Dich nicht. Dich nicht und auch keine andere.

**Lisbeth:** Na, dann kommt doch um hier in eurem Dreck. Oh oh, Deine Mutter – umdrehen würde sie sich sicher im Grab, wenn sie diese Zustände hier sehen könnte. – Aber was reg ich mich auf? Ich muss weiter. Wenn ich denn bitten darf... (hält die Hand wieder auf)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Karl-Heinz:** („kocht“, geht dann geladen zum Schrank; holt aus einer Blechdose einen 50 Euro-Schein, drückt ihr diesen – nicht sehr galant – in die Hand) Hier; damit Du endlich Ruhe gibst.

**Lisbeth:** Oh, vielen Dank auch. (steckt es schnell weg) Dicke Gänse - dicke Scheine.

**Karl-Heinz:** Du hältst Deinen Mund, hörst Du?

**Lisbeth:** Keine Aufregung, lieber Karl-Heinz. Kein Mensch wird von mir jemals erfahren, dass Du in Deinem Bio-Betrieb die Gänse mit Fett vollstopfst und auch illegale Östrogene ins Futter mischst.

**Karl-Heinz:** Du hast nichts, absolut gar nichts gegen mich in die Hand.

**Lisbeth:** Da verlass´ Dich lieber nicht drauf. – Aber keine Bange, Karl-Heinz. Ich schweig´, solange Du jeden Monat einen Schein dafür springen lässt. Dabei fällt mir ein: Das geht nun schon über ein halbes Jahr so. So langsam könnten wir das Schweigegegeld auch etwas erhöhen, meinst Du nicht auch?

**Karl-Heinz:** Du kannst mich mal am A...

**Lisbeth:** War nur Spass, Karl-Heinz. (muss lachen) Oh Mann, noch ein paar mehr von Deiner Sorte und ich wäre eine reiche Frau. – Also, nicht das ich neugierig bin, aber – wo ist sie denn, euch neue Putzfrau?

**Karl-Heinz:** Seh nur zu, das Du wegstommst.

**Lisbeth:** (abgehend nach hinten) Bin schon weg; Du alter Griesgram. Krieg das auch ohne Deine Hilfe raus. (ab)

**Karl-Heinz:** (holt wütend tief Luft)

3. Szene

**Ludger:** (kommt aus der Küche, spricht dorthin, macht ein erfreutes Gesicht) So, und dies hier ist unsere Wohnküche. Ach ja, und mein Bruder Karl-Heinz.

**Traute:** (kommt nun herein, schaut sich zunächst um. Eine „flotte“ junge Frau, trägt einen Rucksack über die Schulter, lockere Kleidung; reicht Karl-Heinz freundlich die Hand) Guten Tag, Herr Stolle.

**Karl-Heinz:** (nachdem er sie skeptisch begutachtet hat, kurz:) Tag.

**Traute:** Sie sind dann also der ältere Bruder von Ludger? Ich hab´ schon viel von Ihnen gehört.

**Karl-Heinz:** So? (sieht seinen Bruder strafend an) Ich weiß von Ihnen so gut wie gar nichts.

**Ludger:** Nehmen Sie doch Platz, Frau Lehmann.

**Traute:** Danke. (tut dies, legt den Rucksack ab)

**Ludger:** Irgendwas zu trinken?

**Traute:** Nein danke.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Ludger:** (setzt sich auch an den Tisch, lächelt erfreut)

**Karl-Heinz:** (bleibt gelassen stehen) So, Sie wollen also hier bei uns ein Praktikum machen und uns im Haushalt zur Hand gehen?

**Traute:** Richtig. Ihr Bruder hat mir erzählt, dass sie unbedingt wieder eine Frau für die Arbeit brauchen hier im Haus. Und somit kann ich das schön verbinden mit meinem Studium und dem Praktikum, nicht wahr?!

**Karl-Heinz:** Soso. Wir brauchen also unbedingt ´ne Frau im Haus...

**Traute:** Nun ja, es bleibt mir hier doch sicher genügend Zeit für die Hausarbeit, denke ich. Und kochen, bügeln, waschen und saubermachen musste ich zuhause auch immer.

**Karl-Heinz:** Aha.

(kurze Pause)

**Traute:** Wenn Sie also beide einverstanden sind...

**Ludger:** Karl-Heinz, nun sag doch was!

**Karl-Heinz:** (nachdem er sie weiterhin gemustert hat) Nicht mehr als drei Stunden pro Tag; sonst wird uns das zu teuer. Und beschränken Sie sich auf das Wesentliche. Kümmern Sie sich nicht um Sachen, die Sie nichts angehen. Das mit dem Praktikum, das gefällt mir gar nicht. Ich kann es nicht haben, wenn mir den ganzen Tag jemand auf die Finger schaut.

**Ludger:** Karl-Heinz, bitte!

**Traute:** Ich hab´ schon kapiert. Ich mach hier nur das, was ich soll. Und von dem Praktikum werden Sie so gut wie gar nichts merken.

**Ludger:** Prima. Verdienen können Sie bei uns 8 Euro in der Stunde. Wir hoffen, das ist okay.

**Traute:** Klingt fair.

**Karl-Heinz:** Fair? Wir haben uns informiert vor unserer letzten Putzfrau. 8 Euro\* liegt derzeit über dem Durchschnitt. (\*bitte der Gegenwart und dem aktuellen Stand anpassen)

**Traute:** Ja ja, ist ja gut.

**Karl-Heinz:** Und dann gibt es hier im Haus ein paar Stellen, da dürfen Sie auf gar keinen Fall sauber machen. Wir haben hier ja immerhin einen Gänsemastbetrieb; und man will ja nicht, das alles durcheinander gerät. Die Papiere und so. Sie verstehen?

**Traute:** Sicher.

**Ludger:** Karl-Heinz – so ´n Quatsch. Was soll das denn nun?

**Traute:** Ist schon gut, Ludger. Ihr Bruder meint es sicher nur gut.

**Karl-Heinz:** Hier in diesem Schrank, da sind sehr teure Medikamente drin. Da gehen Sie bitte **nicht** ran; hören Sie?!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Traute:** Ach, ist denn irgendwer krank von Ihnen?

**Ludger:** Krank? Wir? – Das ist nur für unsere Gänse.

**Traute:** Und das lagern Sie hier im Wohnzimmerschrank?

**Karl-Heinz:** (frech) Ist das **Ihr** Problem?

**Traute:** Nein; entschuldigen Sie.

**Ludger:** Na, dann ist doch eigentlich alles paletti. Wann könnten Sie denn anfangen bei uns?

**Traute:** Ist mir egal. Wenn Sie einverstanden sind, bleib ich gleich hier und leg los.

**Ludger:** (freut sich) Hey super. – Karl-Heinz?

**Karl-Heinz:** (grimmig) Von mir aus. Aber das sag ich Ihnen gleich: Wenn wir spüren, dass Sie nicht die Richtige für uns sind, dann...

**Traute:** ...dann bin ich genauso schnell wieder verschwunden, wie ich aufgetaucht bin.

**Karl-Heinz:** (etwas überrascht) Gut.

**Traute:** Haben Sie schon zu Mittag gegessen?

**Karl-Heinz:** Mein kleiner Bruder kommt ja nicht soweit heute.

**Traute:** Wenn ich darf... – dann koche ich Ihnen noch schnell etwas. Ich mach das gern.

**Ludger:** (schon sehr erfreut) Oh ja. Das ist klasse. Nicht wahr, Karl-Heinz?!

**Karl-Heinz:** (keine Antwort)

**Traute:** Worauf haben Sie denn Appetit?

**Ludger:** Kartoffeln! Auf jedenfall endlich mal wieder Kartoffeln. Alles andere ist mir egal.

**Karl-Heinz:** (zu Ludger) Zeig ihr unsere Speisekammer. (dann zu Traute) Aber kommen Sie uns nicht jeden Tag mit solchen außergewöhnlichen Ausländerspezialitäten, ja?! Das ist nichts für uns. Und wenn Sie einkaufen, dann achten Sie auf die Sonderangebote. Und keine unnützen Sachen hier ins Haus bringen. Haben Sie das verstanden?

**Traute:** Hab´ ich. Na denn...

**Ludger:** (geht zur Küchentür, öffnet diese) Bitte sehr, Frau Lehmann.

**Traute:** Frau Lehmann – das gewöhnt euch mal gleich ab. Ich bin Traute für euch. Wir können gerne „Du“ zueinander sagen.

**Ludger:** Aber klar doch. – Karl-Heinz?

**Karl-Heinz:** (nicht sehr begeistert von diesem Vorschlag) Hhhmmm...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Traute:** Wir werden schon gut miteinander auskommen, denke ich. Ob nun per Du oder per Sie.

**Ludger:** Das glaub´ ich auch, Traute.

**Karl-Heinz:** (gereizt) Ja, nun man an den Herd. Oder soll es heute Abend erst was zu essen geben? Den Kartoffeln ist es nämlich **nicht** egal – ob nun heiß oder kalt...

**Traute:** Ja ja, ich geh´ ja schon. (ab, gefolgt von Ludger)

**Karl-Heinz:** (allein) Die soll ihr Mundwerk mal bloß nicht zu voll nehmen; dann fliegt sie schon wieder, bevor die Herdplatten richtig heiß sind. (holt dann einen Schlüssel aus der Tasche, schließt Tür oder Schublade des Schrank auf. Aus diesem nimmt er eine große Dose mit weißem Pulver, darauf die Aufschrift „Clen-Buterol“, dann eine weitere Dose; darauf „Ventipulmin-Sympatikum“. Im Schrank befinden sich von diesen Dosen noch viele mehr. Er schließt den Schrank wieder, will mit den beiden Dosen ab nach hinten, als...)

4. Szene

**Viktoria:** (...hereingestürzt kommt. Sie trägt für die heutige Zeit recht altmodische, bzw. „tantige“ Kleidung; ist in ihrer Art etwas linkisch und tollpatschig) Karl-Heinz Karl-Heinz, komm schnell. (sie ist sehr aufgeregt und etwas außer Atem. Sie darf auch eine „Macke“ haben; evtl. lispelt sie; sollte aber möglichst nicht stottern)

**Karl-Heinz:** (hat sich erschrocken und dabei eine der Dosen fallenlassen) Ha...; hast Du Deinen Verstand verloren, mich so zu erschrecken?

**Viktoria:** Tut mir leid – aber auf der Straße laufen mindestens 30 von euren Gänsen.

**Karl-Heinz:** W a s ???

**Viktoria:** Ja. Hach, ich krieg kaum noch Luft. – Die Gänse müssen wohl von der anderen Straßenseite irgendwie ausgebrochen sein. Scheint irgendwo ein Loch im Zaun zu sein, denke ich. – Na, nun mach doch was, Karl-Heinz!

**Karl-Heinz:** (zügig ab nach hinten) Wenn die vor ein Auto laufen... (von hinten noch) Sag Ludger auch schnell Bescheid – ist in der Küche.

**Viktoria:** Ja, mach ich. – (will schon in die Küche, bleibt dann aber vor der Tür stehen, fängt verlegen an zu grinsen) Oh Ludger... (druckt linkisch herum, glättet die Schürze, bzw. das Kleid mit den Händen, nimmt das Kopftuch ab, „richtet“ das Haar, klopft dann an die Küchentür, ruft gleichzeitig dorthin:) Ludger? Ludger Stolle? Bist Du in der Küche? – Ich bin es. Viktoria. Viktoria Müllerschmidt. (seufzt, wartet)

5. Szene

**Ludger:** (kommt nach einer kleinen Pause aus der Küche) Viktoria? Du?

**Viktoria:** (ist sehr glücklich, als sie Ludger sieht, spielt verlegen mit dem Kopftuch o.a.) Hhmm...

**Ludger:** Hast Du uns wieder Eier gebracht? Das trifft sich gut heute.

**Viktoria:** Eier? Nee, Eier kriegt ihr doch immer Montags und Freitags. Heute ist doch Mittwoch. (grinst dabei)



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Ludger:** Stimmt ja. Tja, Möchtest Du irgendwas ausleihen oder gibt es was Neues? Ich hab´ nämlich nicht viel Zeit für Dich.

**Viktoria:** Neee... ausleihen will ich auch nichts.

**Ludger:** Kriegst Du noch Geld von uns? Haben wir die Eier nicht bezahlt das letzte Mal?

**Viktoria:** Die Eier bezahlt ihr doch immer einmal im Monat. Und das ist doch erst wieder in 14 Tagen so weit.

**Ludger:** (wird es jetzt ein bisschen zu „blöd“, dann eher etwas schroff:) Ja, warum bist Du dann hier, Viktoria? Ich hab´ echt keine Zeit.

**Viktoria:** Warum ich hier bin? (überlegt) Hmm..., ja – warum eigentlich? – (dann fängt sie wieder an, verlegen zu grinsen) Ist ja bald wieder Schützenfest, nicht wahr?!

**Ludger:** Ja. In 2 Wochen.

**Viktoria:** Und? Gehst Du auch wieder hin?

**Ludger:** Mann Viktoria; was fragst Du denn? Ich bin doch Adjutant im Schützenverein. Wie könnte ich da denn fernbleiben?

**Viktoria:** Achja, das hatte ich ganz vergessen. Ich meine auch ja nur – also, wenn Du nun erst überhaupt nicht weißt, mit wem Du zum Schützenfest gehen sollst...

**Ludger:** (ahnt schon böses) Ja?

**Viktoria:** Ich könnte all meine anderen Einladungen absagen. Es ist ja nicht so, das mich noch niemand gefragt hat – oh nein. Thomas hat mich schon eingeladen, Martin will mit mir dorthin, Stefan hat auch Interesse; aber er traut sich nicht mich zu fragen. Weißt Du – Stefan ist ja ein bisschen dusselig – Du kennst ihn ja.

**Ludger:** Viktoria – pass auf! Ich bin mit dem Verein auf dem Schützenfest. Und wenn es gerade so passt, will ich an diesem Abend auch gern mal mit Dir tanzen – und trinken können wir auch gerne etwas zusammen. Langt das? – (hat den Türgriff der Küchentür schon wieder in der Hand) Aber nun hab´ ich mit bestem Willen keine...

**Viktoria:** Das versteh´ ich doch. Wenn Du mir einen Tanz versprichst, will ich auch gar nicht länger stören.

**Ludger:** Und deshalb bist Du extra hierhergekommen? (schüttelt den Kopf)

**Viktoria:** (nickt zustimmend, dann:) Nein, oh Gott, nein. Ich sollte Dir ja auch noch Bescheid sagen, wegen eurer Gänse.

**Ludger:** Was ist mit unseren Gänsen?

**Viktoria:** Die sind ausgebrochen und laufen auf der Hauptstraße herum.

**Ludger:** (jetzt geladen) Und das sagst Du mir jetzt erst?(schnell ab nach hinten, dabei recht laut zu ihr) Dumme Pute!

**Viktoria:** (allein; legt beide Hände auf´s Herz, schwärmerisch, weil sie es als Kompliment

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

sieht:) Hach, „dumme Pute“ hat er zu mir gesagt. Oh Ludger, ich will Deine Frau werden. Und ich krieg Dich auch. Mama sagt das schon seit Jahren. (dann auch ab nach hinten, kurze Pause)

## 6. Szene

**Traute:** (Kommt mit zwei Konservendosen aus der Küche, hereinsprechend:) Also, wenn das alles ist, was ihr im Haus habt, dann... (wundert sich) Nanu? (ruft) Karl-Heinz? Ludger? (nichts; will schon wieder in die Küche, als sie auf dem Boden die Dose liegen sieht, geht hin, nimmt sie auf, liest) Ventipulmin?

## 7. Szene

**Erika:** (kommt aufgebracht ohne anzuklopfen herein) Großer Gott. Kind – da bist Du ja.

**Traute:** (wundert sich) Mama, was machst Du denn hier?

**Erika:** Darüber können wir uns zuhause in aller Ruhe unterhalten. Du packst sofort Deine Sachen und verschwindest hier wieder.

**Traute:** Na hör mal. Ich bin gerade vor zehn Minuten hier anfangen.

**Erika:** Und genauso schnell gehst Du auch wieder. Das muss ein Irrenhaus sein. Auf der Straße laufen mindestens 50 Gänse. – Ich hätte fast ein paar davon erwischt mit dem neuen Passat, wenn ich nicht aufgepasst hätte. – Und wie es hier stinkt... Boah... Und dann hab´ ich vorhin beim Kaufmann Lisbeth Goudschaal getroffen. Sie kennt diese beiden Männer hier. Wohnt gleich nebenan, hat sie gesagt. Sie hat mir von diesem Gänsemastbetrieb und von den unmenschlichen Zuständen hier erzählt. Ich will Dir lieber die Einzelheiten ersparen. Mir standen zumindest die Haare zu Berge.

**Traute:** (bleibt gelassen) Aha.

**Erika:** Eben! Und bei solchen Menschen soll meine Tochter weder ein Praktikum machen, und schon gar nicht als Haushälterin arbeiten. Hier holst Du Dir höchstens eine Krankheit!

**Traute:** Bist Du fertig?

**Erika:** Bin ich – und nun komm!

**Traute:** Meine liebe Mutter; vielleicht ist Dir entgangen, dass ich langsam über mich selbst entscheiden kann. Ich bin über 20 und im vierten Semester meines Studiums. Ich bin doch nicht nur hier um mir ein bisschen Taschengeld zu verdienen. Das ist nur ein Job nebenbei. Ich will hier ein Praktikum machen – etwas von diesem Hof erfahren, die beiden Männer kennenlernen, die Arbeit, die Tiere... (sucht im Bücheregal nach einem bestimmten Buch)

**Erika:** Ja, aber Du hast es nicht nötig, hier bei **solchen** Leuten zu hausen. Such Dir einen anderen Hof. Und was die finanzielle Seite betrifft: Dein Vater und ich geben Dir doch alles was Du brauchst. Dieses hier ist nichts für Dich, glaub mir. Pass auf... (holt ihr Portmonee hervor, kramt einige Scheine hervor) Traute, Dein Vater ist in leitender Position bei der Sparkasse angestellt. Wie stehen wir denn da, wenn das erst die Runde macht, wo unsere Tochter zur Zeit untergebracht ist?

**Traute:** Mama, wenn ich das schon wieder hör. Die beiden Jungs hier sind recht außergewöhnlich, ja. Aber es gefällt mir – auch wenn ich gerade erst hier bin. Ludger ist sehr nett. Und mit diesem Karl-Heinz krieg ich auch noch die Kurve. Und nun leg Dein Geld

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wieder ins Portmonee und hör auf, mir was von Moral und Sitte vor zu klagen. Diese Masche ist out, Mutter. Lass mich doch endlich mal selbst was entscheiden.

**Erika:** (steckt das Geld enttäuscht wieder weg) Du bringst Deine Mutter eines guten Tages noch ins Grab, Traute.

**Traute:** Ja, natürlich. – Anstatt mir immer die falschen Ratschläge zu geben, solltest Du Dich lieber mehr um Dich selber kümmern. Du hast nichts zu tun, Mutter – das ist Dein Problem. Und darum verbringst Du die ganzen Tage Deine Zeit damit, mir das Leben vorzuschreiben. Sei doch froh, dass ich noch bei euch wohne. Die meisten von meinen Kommilitoninnen haben alle schon selber ´ne Wohnung. (hat nun endlich ein Fachbuch gefunden, das sie suchte, blättert darin herum, schaut vorher auf die Dose, die auf dem Boden lag)

**Erika:** Wie sprichst Du eigentlich mit Deiner Mutter?

**Traute:** So, wie ich das schon lange hätte tun sollen. – Mama, lass mich hierbleiben. Außerdem kann ich jetzt schon gar nicht mehr zurück. Hier ist nämlich einiges zu ändern, so wie ich das sehe.

**Erika:** (sieht sich um) Oh ja, das sehe ich selbst.

**Traute:** Ich meine nicht die Unordnung hier. Dieses hier ist ein Gänsemastbetrieb, Mutter. Und ich muss Dir ja wohl nichts von Stopflebern und illegal fettgefütterten Tieren erzählen. Und nach dieser Dose hier: Mutter - was hier **vorgeht** das stinkt!

**Erika:** Allerdings. Ich rieche es!

**Traute:** (hat nun die Seite aufgeschlagen, setzt sich mit Buch und Dose hin) Du verstehst mich falsch. - Hier Mutter; ich wusste es.

**Erika:** Was?

**Traute:** (liest) Ventipulmin – Sympatikum Memeticus; zur Verabreichung von Nutztieren bei Atembeschwerden. Bei hoher Dosis ist der Wirkstoff stark Wachstumsfördernd. – Siehst Du, wenn ich mir das nicht gedacht hätte. – Und dieser Schrank ist voll von diesem Mittel. Ventipulmin und Clen-Buterol.

**Erika:** Noch besser. Ein Grund mehr hier sofort wieder zu verschwinden, Traute.

**Traute:** Eben nicht! Ich hab´ gleich geahnt, das Karl-Heinz nicht mit offenen Karten spielt. Ich darf nämlich auf gar keinen Fall diesen Schrank öffnen, hat er gesagt.

**Erika:** Aber Du willst die beiden doch nicht anzeigen? Traute, tu nichts, was Du nicht genau beweisen kannst.

**Traute:** Anzeigen? Aber nein. – Mutter, wenn Du mir endlich beweisen willst, wie gern Du mich hast, dann könnte ich nun Deine Hilfe gebrauchen.

**Erika:** Das ist Erpressung!

**Traute:** Das ist ein gutes Abkommen – weiter nichts. Du gehst nun mit mir in die Küche und hilfst mir, für die beiden Männer das Mittagessen zu kochen.

**Erika:** Bitte? Hier sind Kriminelle im Haus und Du willst, das ich denen das Essen koche?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Traute:** Mama, frag nicht – hilfst Du mir oder nicht?

**Erika:** Das kann ich doch nicht einfach machen. Die wissen doch gar nicht, dass ich hier bin.

**Traute:** Das sehen sie dann ja schon. (stellt das Buch zurück)

**Erika:** Und ich soll Dir nur beim Kochen helfen? – Traute, Du hast doch irgendwas vor, das ohne ich doch.

**Traute:** Hab´ ich auch. Wenn Karl-Heinz Stolle meint, dass dieses Pulver hier (zeigt auf die Dose) so gut für seine Schweine ist, dann wollen wir doch mal sehen, wie das Zeug bei ihm selbst wirkt. (zieht ihre Mutter mit in die Küche)

**Erika:** Oh Gott Traute – Du weißt nicht, was Du tust...

**Beide:** (ab, kurze Pause)

8. Szene

(von hinten hört man plötzlich quietschende Autoreifen, danach einen leichten Aufprall)

**Traute:** (und Erika kommen sofort wieder aus der Küche, sehen beide etwas erschrocken aus) Du liebe Zeit, was ist da denn passiert? (schaut evtl. aus dem Fenster, bzw. geht nach hinten)

**Erika:** Das musste ja kommen. Die ganze Hauptstraße war doch vorhin schon voll von diesen widerlich schnatternden Gänsen.

**Traute:** (kommt zurück) Komm her; vielleicht können wir helfen.

**Erika:** (will mit Traute ab nach hinten, als...)

9. Szene

**Viktoria:** (...etwas in Panik hereingestürmt kommt) Telefon. Wo ist denn hier nur das Telefon? (sucht es, irrt im Zimmer umher)

**Traute:** Das hab´ ich allerdings auch noch nicht gesehen. Ist etwas passiert?

**Viktoria:** Karl-Heinz hat gesagt, ich soll den Arzt anrufen. Notarzt hat er – glaub ich – gesagt.

**Erika:** Was ist denn los? Ein Unfall?

**Viktoria:** Irgendjemand hat wohl eine paar Gänse überfahren und ist mit dem Auto dann in einen Baum geknallt. (ab in die Küche)

**Traute:** Oh nein...

10. Szene

**Karl-Heinz:** (und Ludger kommen nun herein. Sie tragen Pastor Kerber. Ludger trägt ihn unter den Armen, Karl-Heinz an den Beinen. Andreas Kerber scheint bewusstlos, hat eine blutende Wunde an der Stirn) Aus dem Weg – aus dem Weg!

**Traute:** Ja doch.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Ludger:** Wo denn nun hin mit ihm?

**Karl-Heinz:** Ich weiß auch nicht. Man will ja auch nichts falsch machen. Vielleicht hat er sich irgendwas gebrochen.

**Ludger:** Ja.

**Traute:** Unfall?

**Karl-Heinz:** (genervt) Das sehnen Sie doch, oder? Und jetzt stehen Sie nicht im Weg herum. Sollten Sie uns nicht das Mittagessen kochen? Oder sind sie Ärztin?

**Traute:** Nein, Entschuldigung - ich meine ja nur.

**Erika:** (hat genauer auf den Verletzten geschaut) Du meine Güte - ist das vielleicht unser Pastor Kerber?

**Karl-Heinz:** Jawoll. Und? Was dagegen? - Und was sind SIE für eine Gans und was machen Sie hier in unserem Haus?

**Erika:** Also... können Sie keinen freundlicheren Ton anschlagen?

**Traute:** Komm her Mutter, wir sind hier unerwünscht; das hörst Du ja wohl. (zieht sie wieder mit ab in die Küche)

11. Szene

**Ludger:** Mann eh, wo denn nun hin mit ihm?

**Karl-Heinz:** Tja... (plötzlich) Mutter? Hat das Früchtchen gerade „Mutter“ gesagt?

**Ludger:** Hat sie. Das ist doch aber jetzt völlig egal.

**Karl-Heinz:** Egal? Die ist erst gerade fünf Minuten hier; jetzt schleppt das Fräulein uns auch gleich ihre Mutter hier ins Haus. Das ist allein deine Schuld, kleiner Bruder.

**Ludger:** Karl-Heinz, als wenn das nun nicht warten kann. Ich kann diesen Brocken nicht länger halten.

**Karl-Heinz:** Komm; legen wir ihn erstmal vorsichtig auf den Boden. (beide tun dies)

**Ludger:** Meinst Du, das das richtig ist?

**Karl-Heinz:** Erstmal schauen, was er für Verletzungen hat. – Ein Kissen. Ein Kissen unterm Kopf ist sicher nicht falsch.

**Ludger:** (holt schnell eins, legt es ihm unter den Kopf)

**Karl-Heinz:** Und nun? Kennst Du Dich mit „erste Hilfe“ aus oder sollen wir lieber auf den Krankenwagen warten?

**Ludger:** (zuckt mit den Schultern) Vielleicht war das gar nicht richtig. Ich meine, dass wir ihn aus dem Auto geholt haben. – Und erste Hilfe? Ich weiß nicht recht...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Karl-Heinz:** Wir meinen es doch nur gut.

12. Szene

**Viktoria:** (kommt nervös aus der Küche) Mann eh, wo habt ihr denn das verdammte Telefon nur?

**Karl-Heinz:** Sag mal, zu was bist Du dämliches Etwas eigentlich zu gebrauchen, hä? (steht auf, geht nach hinten in den Flur, lässt die Tür offen stehen) Hier steht das Ding doch. Hab´ ich doch deutlich gesagt – im Vorder-Flur!

**Viktoria:** Ja? Dann hab´ ich das wohl vergessen. Soll ich denn jetzt noch anrufen?

**Karl-Heinz:** („sauer“) Danke. Nun sind wir auch selber wieder in der Lage dazu. (nimmt den Hörer ab, wählt)

**Viktoria:** (kniert sich neben Ludger nieder) Ist sicher nicht so schlimm, Ludger. Mach Dir mal keine Sorgen. (streicht Andreas mehrmals etwas grob übers Haar, sieht dabei aber nur in Ludgers Gesicht)

**Andreas:** (bewegt sich nun leicht)

**Ludger:** (schnell) Karl-Heinz, er kommt zu sich.

**Karl-Heinz:** (der gerade gewählt hatte, legt auf, kommt schnell zurück) Herr Pastor – können Sie mich hören?

**Andreas:** (etwas undeutlich zunächst) Hhmm... Ja...

**Karl-Heinz:** (frech zu Viktoria) Nun geh Du doch bitte aus dem Weg, verdammt! (kniert wieder zu ihm runter)

**Viktoria:** (steht beleidigt auf, stellt sich hinter den dreien) Ja ja.

**Ludger:** Können Sie uns sagen, ob Sie irgendwo Schmerzen haben, Herr Pastor?

**Andreas:** (etwas undeutlich) Keinen Doktor.

**Karl-Heinz:** Doktor? – Oh Mann, natürlich. – Viktoria – hoffentlich wird das bald. Ruf den Arzt!

**Viktoria:** Was denn – nun doch wieder? (schnell ab nach hinten in den Flur; greift sich ein „dickes“ Telefonbuch, beginnt darin zu blättern)

**Karl-Heinz:** Ja, nun mach doch. Tempo Tempo.

**Viktoria:** Jaaaa... (macht die Tür dann zu)

**Ludger:** Wo genau haben Sie Schmerzen, Herr Pastor?

**Andreas:** (nun etwas deutlicher) Keinen Doktor und auch keine Polissei...

**Ludger:** Achja – die Polizei muss ja auch noch informiert werden – immerhin war das doch ein Unfall.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Andreas:** (kommt nun mit dem Oberkörper hoch, redet etwas aufgeregt und „betrunken“:)  
Neee..., bitte nicht! Bloß keine Polissei!

**Ludger:** (schaut Karl-Heinz unverständlich an)

**Karl-Heinz:** Sie hatten einen Unfall, Herr Pastor. Sie müssen untersucht werden. Und die Polizei muss den Unfall aufnehmen. Unsere Gänse waren immerhin Schuld an dem Unglück.

**Andreas:** (versucht aufzustehen, es fällt ihm aber trotz der Hilfe der beiden Männer recht schwer, torkelt) Mir... mir fehlt nichts.

**Ludger:** (holt schnell einen Stuhl herbei, dann lässt Andreas sich „darauf plumsen“)

**Andreas:** Ich weiß eigentlich gar nicht... (fängt dann lauthals an zu lachen)

**Ludger:** (geht nah an ihn heran, schnuppert) Der... der ist ja voll wie ein Eimer, Karl-Heinz!

**Karl-Heinz:** WAS? – Das ist unser Pastor, Ludger. Überleg mal, was Du da sagst.

**Ludger:** Kannst mir aber glauben. Schnupper´ doch mal.

**Karl-Heinz:** (tut dies) Großer Gott, Du hast recht. Der hat die Kiste gehörig voll.

**Andreas:** (fängt an zu singen:) „Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lie...lieben Sommerzeit... (singt evtl. noch etwas mehr von dem Lied EKG Nr. 503)

**Ludger:** Was machen wir denn nun mit ihm, Karl-Heinz?

**Karl-Heinz:** (zuckt die Schultern) Tja... Auf jedenfall ist mir nun klar, wieso wir die Polizei nicht rufen sollen.

**Ludger:** Ja?

**Karl-Heinz:** Na, wenn er besoffen am Steuer gesessen hat, dann ist der Polizei das egal, ob unsere Gänse auf der Straße gelaufen haben. Der ist seinen Lappen los. Das ist so sicher, wie das Amen in der Kirche.

**Andreas:** Den... den bin ich ja schon los! (lacht)

**Ludger:** Was meinen Sie?

**Andreas:** Na, meinen Führerschein. Den haben die Bullen mir doch schon vor vier Wochen weggenommen. (singt wieder) „...an Deines Gottes Gaben. Schau an der schönen Gärtzler...“

**Karl-Heinz:** Gibt es denn sowas?

**Ludger:** Wenn das erst die Leute im Dorf erfahren...

**Karl-Heinz:** Vor allem Lisbeth Goudschaal – das wäre sein Untergang.

**Ludger:** Ach, kleine Sünder sind wir doch alle; ob nun Landwirt oder Pastor.

**Karl-Heinz:** Wir müssen überlegen, wie das hier mit ihm weitergehen soll.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Ludger:** Nach Hause können wir ihn in diesem Zustand nicht bringen. Wenn die Nachbarn das sehen...

**Karl-Heinz:** Wir legen ihn am Besten in unser Gästezimmer. Er muss erst seinen Rausch ausschlafen – dann sehen wir weiter.

**Ludger:** Das ist ´ne gute Idee. Und so wie es aussieht, hat er nur einen Kratzer am Kopf abbekommen. Da kleb ich gleich ´n Pflaster drauf. – Aber das Auto muss von der Straße verschwinden, Karl-Heinz!

**Karl-Heinz:** Das machen wir nachher. Aber erstmal... (legt den Arm von Andreas um seinen Hals, Ludger mit dem anderen Arm das gleiche bei sich. Beide abgehend nach links) Donnerschlag; das hätte ich mir auch nicht träumen lassen, dass ich nochmal ´nen besoffenen Pastor ins Bett bringen muss.

**Andreas:** (singt beim Herausgehen noch eine weitere Strophe des angefangenen Liedes an, dann alle ab; kurze Pause)

## 13. Szene

**Viktoria:** (kommt dann nach einer Pause etwas verzweifelt mit dem Telefonbuch in der Hand wieder herein) Ich finde den Doktor nirgends unter dem Buchstaben „D“. (wundert sich) Hey... Ludger? – Ludger, wo bist Du denn, mein Zuckerbär? (hält sich die Hand vor dem Mund) Ups, was sag ich denn da? (seufzt, setzt sich dann an den Tisch, blättert weiter im Telefonbuch herum, sucht)

## 14. Szene

**Traute:** (kommt nach einer kleinen Pause gefolgt von ihrer Mutter herein. Sie trägt einen großen Topf, Erika einen Untersetzer, sowie Teller, Löffel, eine Suppenkelle und einen Korb mit Brot. Falls möglich sollte die Suppe dampfen. Traute ruft etwas schelmisch beim Hereinkommen:) Mittag! (wundert sich wie ihre Mutter) Nanu? Wo sind die denn geblieben? (dann zu Viktoria) Ist der Pastor doch nicht so schwer verletzt, wie wir annahmen? Oder sind die beiden Männer mit ihm zum Krankenhaus gefahren?

**Viktoria:** Das kann ich auch nicht genau sagen. Ich weiß auch nicht, wo die geblieben sind. – Äh, wer sind Sie eigentlich?

**Traute:** (stellt den Topf auf den Tisch)

**Erika:** (verteilt Besteck u.a.)

**Traute:** (gibt Viktoria die Hand) Traute Lehmann. Und das ist meine Mutter.

**Erika:** (gibt ihr auch die Hand) Hallo. Erika Lehmann.

**Viktoria:** Viktoria Müllerschmidt.

**Traute:** Ich bin hier heute zum ersten Mal auf diesem Hof. Ich möchte hier ein Praktikum machen und nebenbei den Männern ein wenig zur Hand gehen.

**Viktoria:** Oh ja? – Tja, das täte ich auch gerne. Vor allem für Ludger würd´ ich das gerne machen. Aber unser Hof hier nebenan lässt mir für sowas ja leider keine Zeit.

**Erika:** Sie haben einen Bauern-Hof?



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Viktoria:** Na ja – ich nicht direkt. Mama und Papa. Da ich aber keinen Bruder hab´, muss ich eben die meiste Arbeit machen. Dazu kommt, das Papa sich schon seit Jahren mit Heumann quält. Und mit den Bandscheiben hat er auch Probleme.

**Erika:** (schaut Traute verständnislos an)

**Traute:** (etwas leiser zu ihrer Mutter) Rheuma und Bandscheiben meint sie wohl, Mutter.

**Viktoria:** Tja, so ist das eben. Ich könnte wohl ´ne starke Männerhand gebrauchen; wir haben viele Schweine und Kühe - aber Ludger hat ja hier seinen eigenen Hof.

**Traute:** Ludger? Ich versteh´ nicht ganz.

**Viktoria:** Ludger und ich – wir sind... na ja, Ludger hat sich schon vor Jahren für mich entschieden. (grinst dabei)

**Traute:** Achja? Das wusste ich ja noch gar nicht.

**Viktoria:** (stolz) Jaaa..., warum sollten wir das auch an die große Glocke hängen? Sie kennen ja das Sprichwort: Ein Gentleman und eine Dame schweigen und genießen.

**Erika:** Dann viel Glück. - Ich hätte nun aber erstmal zu gerne gewusst, wo der Pastor geblieben und was genau mit ihm passiert ist.

**Viktoria:** Richtig, der Pastor. Ich sollte ja den Doktor anrufen.

**Erika:** Was? Das hat immer noch niemand getan? Kann ja wohl nicht wahr sein. (will zum Telefon, als...)

15. Szene

**Ludger:** (...gefolgt von Karl-Heinz wieder von links zurückkommen) So, den lassen wir am besten erstmal ´n paar Stunden schlafen.

**Viktoria:** Da seid ihr ja wieder. Soll ich den Doktor nun noch rufen oder nicht?

**Karl-Heinz:** Wir denken, das ist erst nicht nötig. Und sowieso – bis **Du** soweit kommst, Viktoria, sind die Menschen ja tot.

**Viktoria:** Ja?

**Ludger:** Es sah schlimmer aus als es ist mit dem Pastor. Wir haben ihn ins Bett gelegt, damit er sich ausruhen kann. Das wird schon wieder.

**Erika:** Ja, aber das war doch ein Unfall, oder? Dann muss doch ein Notarzt kommen.

**Karl-Heinz:** Nun mischen Sie sich bitte nicht in unsere Angelegenheiten. – Mit wem haben wir eigentlich die Ehre?

**Erika:** Erika Lehmann. Ich bin Trautes Mutter und ganz zufällig hier vorbeigekommen.

**Karl-Heinz:** Aha.

**Traute:** Ihr könnt euch ja nachher noch kennenlernen. Nun solltet ihr die Suppe nicht kalt werden lassen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Ludger:** Na endlich – was zu essen. (erfreut, setzt sich, füllt seinen Teller)

**Karl-Heinz:** (setzt sich auch) Tsss... Suppe! Das kriegen wir hier jeder Tag. Damit können Sie keinen Preis gewinnen. Hatte Ludger nicht gesagt, wir wollen Kartoffeln?!

**Traute:** Ja sicher. Aber wenn keine Kartoffeln im Haus sind, kann ich auch keine kochen.

**Ludger:** Nun mecker nicht herum – iss!

**Karl-Heinz:** (tut sich dann auch Suppe auf den Teller, beide essen nun)

**Ludger:** Willst Du nicht mitessen, Traute? Oder Sie, Frau Lehmann?

**Beide:** (schnell) Nein danke!

**Viktoria:** Iss nur tüchtig Ludger; dass Du schnell groß und stark wirst.

**Ludger:** (etwas genervt) Ja ja...

**Traute:** (und Erika schmunzeln) Na – schmeckt es euch denn zumindest?

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
“Die Gans, die zu viel weiß“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)